

Geisel der Lust

Epilog online

Von Silvereyes

Kapitel 35: Lalelu, nur der Mann im Mond schaut zu...

Na?

Habt ihr euch von dem Schock, den wir euch verpasst haben schon alle erholt? Naja, ich sag jetzt nicht, dass es vielleicht keine weiteren geben wird, denn dann müsstet ihr mich der Lüge bezichtigen und das wollen wir ja nicht, oder? *g* Aber da ihr gestern alle so schön gebettelt habt, dachte ich, ich könnte so nett sein und euch ein weiteres Kapitel vorbei bringen!

Unser aufrichtiger Dank und viele Knuddler gehen an alle Kommischreiber!!!

So, jetzt wünschen wir euch aber viel Spaß beim lesen!!!

Jules & Silver

Lalelu, nur der Mann im Mond schaut zu...

Sehr geehrter Mr Potter,

wie uns mitgeteilt wurde, besteht der dringende Verdacht, dass Sie die nötige Sorgfalt in der Fürsorge für den Ihnen anvertrauten Ted Remus Lupin vernachlässigen.

Daher sind wir verpflichtet diesen Vorwürfen nachzugehen und werden zu diesem Zweck die Wohnverhältnisse und den Umgang des Kindes überprüfen.

Sie dürfen den prüfenden Mitarbeiter morgen Nachmittag um 14 Uhr erwarten.

*Mit freundlichen Grüßen,
Bridget Carmichael*

Leiterin der Abteilung zum Schutz magischer Kinder

Narzissa starrte auf den Brief, dann zuckte sie, genau wie Draco und Hermine zusammen, denn Harry sprang plötzlich auf und stürzte in den Garten, wo er Teddy hochriss und ihn fest an sich presste.

"Harry! Harry, beruhige dich!", rief Narzissa, die mit ihrem Sohn und Hermine gefolgt war.

"Ich werde nicht zulassen, dass sie mir den Kleinen wieder wegnehmen! Er gehört mir. Es ist mein Sohn!", schrie Harry außer sich und weinte heftig in die platinblonden Haare des Jungen.

"Harry, was ist denn los?", fragte Teddy panisch.

"Baby, gib Tiger zu meiner Mutter!", redete Draco auf seinen Freund ein, der das Kind noch immer fest an sich presste. "Harry, du machst ihm Angst! Gib ihn her!"

"Ich kann nicht... Draco.. ich kann nicht. Ich will ihn nicht verlieren! Bitte... nehmt ihn mir nicht weg..."

Hermine starrte auf Harry, weinte haltlos und ging langsam auf ihn zu, um den völlig verängstigten Teddy aus seinen Armen zu nehmen. Zu dritt sanken sie zu Boden, wo Harry den Kleinen unruhig in seinen Armen wiegte.

Draco zerriss es bei diesem Anblick fast das Herz. Er konnte und wollte Harry einfach nicht so dermaßen verzweifelt sehen. Draco ging zu den dreien, die auf dem Rasen saßen, hockte sich hinter Harry und zog ihn in die Arme.

"Baby ... keiner hier will dir den Zwerg wegnehmen, hörst du? Aber du machst ihm Angst. Erinnerst du dich? Er kann deine Gefühle spüren ... komm schon ... lass ihn los", wisperte Draco in Harrys Ohr und strich immer wieder über den bebenden Rücken, der von Weinkrämpfen geschüttelt wurde.

"Harry, warum hast du denn solche Angst?", wimmerte Teddy leise in Harrys Arm und klammerte sich an seinem Shirt fest. Die Angst, die von Harry ausgesandt wurde überrannte ihn beinahe und nahm ihm die Luft zu atmen, so gewaltig war sie.

Harry zuckte bei der dünn klingenden Stimme seines Patensohnes zusammen und wie es schien, wurde ihm erst jetzt bewusst, was er da eigentlich tat. Tief durchatmend lockerte er seinen Griff um den Jungen und Narzissa eilte herbei und nahm ihm dem Schwarzhaarigen ab.

Schnell lief sie mit ihm ins Haus um den aufgewühlten Jungen ein wenig außer Reichweite zu bringen und ihn zu beruhigen.

Harry umschlang seine Knie mit den Armen und wippte wie ein verängstigtes Kind vor und zurück und flüsterte immer wieder vor sich her.

"Sie dürfen ihn mir nicht wegnehmen, sie dürfen ihn mir nicht wegnehmen, sie dürfen ihn mir nicht wegnehmen ..."

Draco zog ihn fast auf seinen Schoß und warf Hermine einen hilfeschendenden Blick zu, die jedoch genauso ratlos aussah, wie er sich fühlte.

"Er hat schon so viele verloren, die er geliebt hat", flüsterte sie mehr zu sich selbst, als zu Draco, "wenn sie ihm Teddy wegnehmen, dann überlebt er das nicht."

„Sie nehmen ihn doch nicht weg! Warum sollten sie? Er hatte bis vor kurzem einen soliden Job und er wird wieder einen finden!“

„Draco... ich...“ Hermine wollte ansetzen, doch Harry wandte sich plötzlich aus Dracos Umarmung und stand auf.

„Ich... ich will allein sein...“, sagte er leise und ging ins Haus.

„Draco“, begann Hermine erneut. „Versteh mich nicht falsch. Als ich euch heute morgen mit dem Kleinen gesehen habe, ist mir klar geworden, dass Harry seit Jahren nicht mehr so glücklich ausgesehen hat, wie mit dir. Doch ich denke, dass es keinen guten Eindruck macht, wenn der Freund vom Sorgeberechtigten ein Callboy ist.“

„Willst du mir damit sagen, dass ich Harry verlassen soll?“, fragte Draco scharf.

„Was? Nein! Höre mir zu, verdammt. Du sollst deinen Job aufgeben!“

Draco atmete tief durch und sah in eine andere Richtung.

„Und wovon sollen wir leben? Meine Mum hat nichts, womit sie Geld verdient. Harry ist auch arbeitslos und wenn ich kündige, sind wir schon zu dritt. Harrys Geld reicht nicht ewig und die Malfoys haben nichts mehr. Hörst du? Rein gar nichts!“

Hermine sah ihn durchdringend an, sah seine Zerrissenheit, seine Verzweiflung und musste sich eingestehen, dass sie Draco Malfoy nie wirklich gekannt hatte. Doch im Moment war das unerheblich, anderes war nun wichtiger.

"Du hast absolut keine Ahnung, oder?" sagte Hermine leise und sah ihn fast schon amüsiert an.

"Wovon soll ich keine Ahnung haben?", schnappte Draco und krallte eine Hand ins Gras. "Und was verdammt noch mal findest du jetzt so witzig?"

"Du hast keine Ahnung, wieviel Geld Harry wirklich hat, oder?", kicherte Hermine und fand es fast schon wieder erheiternd, dieses Wissen ausgerechnet Draco Malfoy unter die Nase reiben zu können.

"Woher soll ich das denn bitte wissen? Wir haben darüber nie gesprochen!", gab Draco gereizt zurück und wusste wirklich nicht, worauf die Hexe hinaus wollte.

"Draco ... denkst du wirklich, Harry hätte sich dich mit dem Gehalt eines Aurors leisten können? Er hat soviel Gold in seinem Verließ, dass er im Prinzip nie mehr arbeiten müsste. Ich geb dir einen guten Rat ... wenn du Harry helfen willst, dann kündige so schnell es geht deinen Job!", sagte Hermine bestimmt, erhob sich und ließ Draco allein auf der Wiese zurück, der ihr mit offenem Mund hinterher starrte.

Die Gedanken in seinem Kopf überschlugen sich. Himmel, was war im Moment nur los? Alles ging Schlag auf Schlag, sie bekamen einfach nicht die nötige Ruhe um alles zu verarbeiten, zu überdenken. Hatte Hermine Recht? Verdammt Scheiße, natürlich hatte sie Recht! Das Ministerium würde vermutlich ausflippen, wenn bekannt würde, dass er wieder aufgetaucht war und auch noch mit Harry zusammen war. Sollte er vielleicht einfach verschwinden, wenn der Ministeriumsbeamte kam? Nein, das konnte er Harry nicht antun, außerdem wollte er für ihn da sein.

Harry spürte, wie es in seinen Eingeweiden brannte, wie alles in ihm in ein lautes, tosendes Feuer ausbrach. Er tigerte durch sein Zimmer, wischte sich immer wieder fahrig die Tränen von den Wangen und hörte es aus dem Erdgeschoss schreien.

"Ich merke, dass es ihm schlecht geht! Lass mich los! Ich will zu Harry!" Teddy war völlig außer sich und riss plötzlich die Tür zum Schlafzimmer auf.

Harrys Blick war so herzerreißend, so unendlich liebevoll, dass Teddy in seine Arme sprang und sich fest an ihn kuschelte.

"Hab keine Angst, Harry. Ich bin doch bei dir!", flüsterte er.

Harry vergrub sein Gesicht in den nun kohlrabenschwarzen Haaren und weinte leise.

"Ich hab dich so lieb, Tiger...", wisperte er.

"Ich dich auch."

Minutenlang standen sie stumm da, Harry weinte und Teddy versuchte ihn auf seine kindliche Art zu trösten.

"Was ist denn passiert?"

Harry überlegte einen Moment, ob er seinem Patenkind die Wahrheit sagen sollte, doch der Kleine konnte unglaublich stur sein, also setzte er sich mit ihm auf's Bett und nahm die kleinen Hände in seine.

"Tiger, ich habe heute einen Brief bekommen. Von der Jugendschutzabteilung. Sie wollen prüfen, ob ich mich genug um dich kümmerge. Morgen..."

"WAS?", schrie der Kleine. "Spinnen die?"

Ein kleines Lächeln glitt über Harrys Gesicht, als er diesen vollkommen empörten Ausruf vernahm.

"Morgen wird jemand herkommen, der nachschaut, ob es dir hier gut geht und wer hier mit dir wohnt. Sie wollen einfach nur sicher gehen, dass ich mich gut um dich kümmerge", versuchte Harry zu erklären.

"Können ... werde die mich von hier wegholen?", fragte Teddy leise und Harry sah deutlich wie seine Unterlippe zitterte, als würde er krampfhaft versuchen, seine Tränen zurückzuhalten.

"Das könnten sie ... aber das werden sie nicht. Es geht dir doch gut hier und du bist gerne hier, nicht wahr?", fragte Harry und betrachtete Teddys zaghaftes Nicken. Er konnte ihm ansehen, dass der Junge noch nicht davon überzeugt war, dass er hier bleiben durfte. "Na also, dann werden die auch keinen Grund dafür haben, dass sie dich hier wegbringen. Der Brief, der vorhin gekommen ist, hat mich nur sehr wütend und auch Angst gemacht, weil ich dich nicht verlieren will. Ich hab dich doch so lieb, Tiger!"

"Werden die mich wirklich nicht mitnehmen, Harry? Ich will hier nicht weg, ich will bei dir bleiben", sagte der kleine Junge leise und kletterte auf Harrys Schoß.

"Das wirst du auch, versprochen!", sagte Harry bestimmt und drückte ihn an sich.

Teddy kuschelte sich ganz fest an seinen Paten und wollte am liebsten, dass er ihn nie wieder losließ. Er spürte genau, dass Harry immer noch Angst hatte. Doch er wollte auch glauben, dass Harry das schon regeln würde. Immerhin war sein Pate Harry Potter, der konnte einfach alles! Tante Hermine hatte ihm oft Geschichten aus ihrer Schulzeit erzählt und für ihn war Harry einfach ein Held. Jemand der mutig war und jemand der anderen half. Wenn er groß war, wollte er mal genauso werden.

"Harry, ich werde morgen ganz lieb sein, versprochen!", wisperte Teddy leise. "Oh, Tiger, du bist doch immer lieb. Sei einfach so, wie du immer bist, dann ist alles in Ordnung!", beruhigte Harry den Jungen und küsste ihn auf das schwarze Haar. Harry stand plötzlich auf und ging mit dem Kind auf dem Arm aus dem Zimmer, die Treppe hinunter und blieb im Flur stehen.

"Die gesamte Familie bitte sofort ins Wohnzimmer!", rief er.

Quietschend hielt sich Teddy die Ohren zu und lachte. "Oh Harry, nicht so laut!"

"Sorry, Tiger!"

"Potter, du Dumpfbacke! Wir sind im Wohnzimmer!", rief Draco zurück.

"Auch gut." Harry setzte Teddy auf Dracos Schoß und lächelte. Es mochte vielleicht noch immer traurig ausgesehen haben, aber er hatte sich wieder einigermaßen gefangen.

"Schön. Morgen kommt also die Tante von der Jugendschutzabteilung! Ich finde, wir sind eine wunderbare Familie. Teddy hat einen Paten, der immerhin der Held der Nation ist... oder war... seine Bezugsperson Hermine, die er über alles liebt, wohnt hier. Und die Großmutter auch!"

"Harry!", rief Narzissa empört. "Ich bin nicht seine Großmutter!"

"Sagte ich Großmutter? Verzeih, Zissa. Ich meinte Großtante!" Er zwinkerte ihr zu und wandte sich an Draco.

"Klasse... und was bin ich? Der verschollene Onkel?"

"Naja... irgendwie schon. Aber du bist sein Cousin, oder?" Harry grübelte.

"Großcousin, Potter!", klärte Draco ihn seufzend auf.

"Na, sag ich doch. Ich meine... wir sind eine glückliche Familie, die in einem großen Haus wohnt und..." Harry sah sich um, "in dem es Dank Zissas Putzfimmel nicht eine Staubflocke gibt. Sag mal, wann hast du geputzt?"

"Gestern. Es war dringend notwendig. Deine Frau hat nicht viel getan, was?"

"EX! EX-FRAU!", betonte Harry aggressiv. "Sorry... also..."

"Harry, hey! Komm wieder runter!" Draco hatte Teddy auf die Couch gesetzt und war auf seinen Freund zugegangen. Sanft strich er ihm über die Wange. "Du hast Freunde... eine Familie, Schatz... du..."

"Schatz?"

"Schmusetiger?"

"Besser!"

"Wir lassen dich nicht hängen, okay? Wir stehen hinter dir, egal was kommt. Übertreibe es nicht, dann wirkt es unecht. Sei, wie du bist. Die Menschen müssen dich einfach lieben... so wie ich, hm?", flüsterte Draco die letzten Worte.

Harry lächelte ihn verliebt an und küsste seinen blonden Teufel sanft. "Danke... Danke euch allen."

Den restlichen Tag verbrachten sie alle in einer Art nervösen Erwartung und versuchten dennoch, den Tagesablauf so normal wie es möglich war, zu gestalten. Spätabends, als alle anderen schon schliefen lag Harry jedoch immer noch hellwach im Bett und konnte vor Sorge nicht einschlafen. Immer wieder kreisten seine Gedanken darum, was er tun sollte, wenn dieser Prüfer entscheiden sollte Teddy mitzunehmen. Aufseufzend sah er zu Draco, der neben ihm schlief. Harry biss sich nervös auf die Lippen und rüttelte leicht an seiner Schulter.

"Draco? Dray, schläfst du?"

Ein undefinierbares Knurren erklang unter der Bettdecke, unter der nur noch platinblonde Haarspitzen hervorlugten.

"Bist du wach?"

Wieder ein Knurren, von dem Harry den Eindruck hatte, dass es leicht bedrohlich klang.

"Kannst du auch nicht schlafen?"

Mit einem genervten Geräusch, das sehr nach einem Fauchen klang, schlug Draco die Bettdecke zur Seite und funkelte Harry aus schlafverhangenen Augen an.

"Potter! Wenn du mich jetzt nicht schlafen lässt, versohl ich dir den Arsch!"

Harry unterdrückte ein Kichern, das ihn bei diesen Worten heimsuchen wollte und antwortete seinem Freund dann doch, er konnte es einfach nicht zurückhalten.

"Soll ich jetzt Angst haben? Das tust du doch sowieso ständig!"

"Was willst du eigentlich? Es ist mitten in der Nacht!", fauchte Draco erneut und blitzte Harry an.

"Ich kann nicht schlafen!"

"Danke, das hätte ich nie bemerkt und warum kannst du nicht schlafen?"

"Was ist, wenn sie ihn doch mitnehmen?", fragte Harry etwas kleinlaut und konnte die Unsicherheit, die in seiner Stimme lag, nicht unterdrücken.

Draco setzte sich augenrollend auf und kletterte kurzerhand auf Harrys Schoß.

"Baby ... das haben wir jetzt schon zigmal besprochen! Es gibt keinen vernünftigen Grund, warum der Zwerg nicht bei dir leben sollte, alles klar?"

"Aber-"

Draco erstickte Harrys erneuten Einwand und küsste ihn. Von Harry kam nur noch ein ersticktes "Hmpf", bevor er aufgab und sich in den Kuss fallen ließ. Draco grinste in den Kuss hinein: Das war immer noch die beste Methode um seinen Löwen zum schweigen zu bringen. Dann löste er sich von ihm.

"So, und nun schläfst du, okay?"

Harry nickte und Draco legte sich wieder neben ihn. Die Decke bis zum Kinn hochgezogen, seufzte er verschlafen und schloss die Augen. Harry saß noch immer in die Kissen gelehnt da und starrte in das beinahe dunkle Zimmer hinein.

Minuten vergingen, Harry schwieg und regte sich nicht, während Draco kurz davor war, dem Sandmännchen den Traumsand aus den Fingern zu reißen.

"Dray?"

Der Blonde stöhnte leise auf.

"Was?"

"Mal angenommen... nur rein hypothetisch, sie nehmen ihn doch mit... also, dann kann ich doch dagegen angehen, oder? Das ist dann nicht das letzte Wort. Ich kann um ihn kämpfen, nicht wahr?"

"Ja, Baby. Sicher wirst du um ihn kämpfen. Aber sie nehmen ihn ja nicht mit!"

Draco drehte sich auf den Bauch, schlang die Arme um das Kissen und versuchte, weiter zu schlafen.

Da war er... der Typ mit dem Traumsand... so wundervoll.. so weit weg träumend... mehr wollte Draco nicht.

"Baby?"

Draco zählte in Gedanken bis zehn, hob den Kopf und knurrte Harry an.

"Was willst du?!", fauchte er.

"Ups... du trägst deinen Namen auch nicht umsonst, was?", kicherte Harry.

"Potter, alles was ich will, ist schlafen! Also, komm zur Sache!"

"Ich.. also, ich frage mich... wenn die sich gegen mich entscheiden... also... was wäre, wenn ich Teddy einfach schnappe und mit ihm das Land verlasse?"

"Dann wäre ein Dreijähriger auf der Flucht. Klasse Karriere! Was aber schnuppe ist,

denn sie nehmen ihn ja nicht mit!"

Traumland, ich komme... Schnell... so leicht und schwerelos.. so unendli...

"Baby?"

Draco drückte sein Gesicht ins Kissen, schrie dumpf auf und rutschte immer mehr in eine kniende Haltung, seinen Hintern nach oben gestreckt; Harry musste lachen, doch da hatte er nicht mit dem Blondem gerechnet, der nun ernsthaft sauer war.

"Potter, wenn du nicht augenblicklich die Klappe hältst, dich hinlegst und deine Augen schließt, dann..."

"Was dann? Fickst du mich dann ins Koma?", fragte Harry frech.

"Jetzt reicht's!", fauchte Draco und warf sich mit Schwung auf Harry. "Wenn du nicht müde bist, muss ich dich eben müde machen!"

Der jedoch kippte lachend zur Seite und versuchte sich unter Draco hervor zu winden. Doch er hatte nicht damit gerechnet, dass Draco seine Handgelenke auf die Matratze pinnte und er so nicht wegkam.

"Ok, ok, ich geb auf! Ich lass dich schlafen!", quietschte Harry, doch von Draco kam ein heftiges Schnauben.

"Das glaubst du doch wohl selbst nicht, Potter!"

Draco beugte sich mit glitzernden Augen zu Harry hinab und verschloss seinen Mund erneut mit seinen Lippen. Es war kein Kuss in dem Sinne, es war eher ein Versuch Harry den Mund zu verbieten. Doch nach und nach veränderte er sich, wurde zuerst zärtlicher, nur um in sekundenschnelle in brennende Leidenschaft umzuschlagen. In den Kuss stöhnend rieb Draco sich aufreizend an seinem Freund und löste sich kurz.

"Siehst du, das hast du jetzt davon!", raunte er dem Schwarzhaarigen unter sich zu, der es trotz allem noch schaffte ihn unschuldig anzublinzeln. "Du bist so was von fällig, Potter!"

Wieder senkte er seine Lippen, diesmal jedoch nicht auf Harrys Mund, nein, diesmal nahm er seinen Hals ins Visier und biss kräftig hinein. Zufrieden hörte er Harrys aufstöhnen, stieß gleichzeitig mit seinem Becken zu und konnte Harrys erwachenden Schwanz an seinem Oberschenkel spüren. Langsam schob er sein Knie zwischen Harrys Beine, bewegte es auf und ab, bevor er sich ein wenig aufrichtete.

"Dreh dich um!", murmelte Draco leise und doch bestimmt und wie immer tat Harry sofort, was er wollte. Böse grinsend kroch er wieder an Harry heran und stemmte ihm dann ein Knie in den Rücken, bevor er ihm die Schlafhose mit einem Ruck hinab zog. Harry schrie überrascht auf, als er die kühle Luft an seinem Hintern spürte und noch einmal, als es plötzlich laut klatschte und ein brennender Schmerz sich darauf breit machte.

"Was-"

"Ich hab dir gesagt, ich versohl dir den Arsch und jetzt halt die Klappe!", zischte Draco und wandte sich ab, damit Harry sein Grinsen nicht sehen konnte, als er über seine Schulter nach hinten lugte. Sanft streichelte Draco über die prallen Pobacken, holte aus und schlug mit der flachen Hand kräftig zu. Interessiert stellte Draco fest, dass sein Handabdruck sich feuerrot abzeichnete.

Harry stöhnte laut auf, streckte Draco seinen Hintern entgegen und biss in seinen Handrücken. nur um nicht laut aufzuschreien. Draco verteilte noch einige harte

Klapse, dann steckte er sich einen Finger in den Mund. Zufrieden hörte er Harrys erregtes Keuchen und spreizte mit der anderen Hand seine Pobacken. Er musterte kurz das kleine Loch, bevor er einen Finger in ihn schob.

"Mach die Beine breit, Potter!", knurrte er und Harry gehorchte sofort. Selten hatte er beim Sex die Oberhand, doch genau so wollte er es.

Draco lächelte und bewegte seinen Finger schneller, krümmte ihn ein wenig und drückte gegen Harrys Lustpunkt.

"AHHHHH!", schrie Harry laut auf. "Oh Scheiße... DRAY!"

"Jaja, so ist es, wenn man nicht hören will, nicht wahr?", zischte der Blonde, nahm einen zweiten und einen dritten Finger dazu und verteilte mit der anderen Hand weiter harte Schläge auf Harrys Hintern. Die Haut war feuerrot, doch Harry stöhnte und Schrie vor verbrennender Leidenschaft.

Dann entzog der Blonde seine Finger und legte sich auf ihn. Mit einem glatten Stoß drang er hart in ihn ein.

"So, Potter, wirst du endlich die Klappe halten?", fragte er und bewegte sich sanft auf ihm, nur um einmal hart zuzustoßen.

"Jaah!"

"Und du wirst mich nicht weiter zutexten?"

"Nein!"

"Und hörst du auf, dir Sorgen zu machen?"

Harry hielt keuchend inne.

"Ich kann nicht anders."

"Oh doch. Weil wir das gemeinsam durchstehen. Weil ich dein Freund bin und weil ich dich liebe!"

Draco robbte ein wenig zurück, ohne aus Harry heraus zu gleiten und zog ihn mit den Händen an den Hüften in eine kniende Position. Harry stöhnte auf und ließ den Kopf ergeben sinken.

"Wir werden das zusammen schaffen, hast du das verstanden?", fauchte Draco und stieß erneut tief in Harry hinein, der grollend aufstöhnte und sich ihm entgegendrückte.

"Jaah ich hab's verstanden!", keuchte Harry und versuchte Draco zum weitermachen zu animieren.

Draco packte ihn kräftig an der Hüfte und hielt ihn fest, während seine andere Hand immer wieder, synchron zu seinen tiefen Stößen, auf den Hintern sauste.

Harry stöhnte und schrie, krallte seine Finger in das Laken und wurde überrannt von so intensiven Gefühlen, dass sein Orgasmus so plötzlich kam, dass er laut und überrascht aufschrie. Er hörte, wie aus weiter Entfernung, ein Stöhnen, wusste es kam von Draco, eine Mischung aus Knurren und Fauchen und spürte wie er noch einige Male tief in ihn hämmerte, bevor er auf seinem Rücken zusammensackte. Nur langsam kam Harry wieder zu sich, als würde er aus einem undurchdringlichen Nebel auftauchen und registrierte Dracos Hand, die sanft über seinen verschwitzten Rücken strich, nachdem er sich von ihm runtergerollt hatte.

"So, denkst du, du kannst jetzt schlafen?"

Matt und völlig erledigt nickte Harry leicht und wollte sich keinen Millimeter mehr

rühren. Er wollte nur noch hier liegen bleiben, hier bei Draco, alle Sorgen vergessen und einfach schlafen.

"Dann ist ja gut ... ich liebe dich, Baby!", wisperte Draco müde und zog Harry an sich, er sofort sein Gesicht am Hals des Blondes vergrub.

"Ich dich auch ...", nuschelte Harry schon halb weggetreten und Draco schloss zufrieden die Augen....